Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und

Gefühl

Band: 12 (1856)

Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

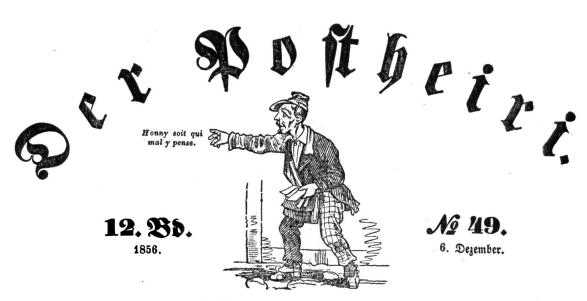
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Deffentlichteit und Gefühl.

Ein curioses Lied, ohne Anfang und Ende,

ohne Salz und Schmalz und ohne alle politische Anspielungen. (Abends beim Sauser zu singen.)

Wenn ber König von Neapel-Mit Mazzini auf ber Kappel-Brücke sich auf Schläger paukt, Und bazu ber "Eidgenosse" Als ber letzte Bundsgenosse Dreilandjäger-Tabak raucht;

> Dann Abieu, Abieu, Abieu Dann Abieu, Abieu, Abieu Dann Abieu, mein Schat, Ieb wohl!

Wenn der Postbirektor Näfe Auf dem eidgenöß'schen Näfe Den "Courier des Handels" falzt, Und die keusche Lola Montez, "Selber habend nicht gekonnt es", Wit dem Mani Hopser walzt. Dann Abieu 2c.

Wenn ber Fürst von Nefschandelle In der hohlen Gaß' als Telle Aus dem Schiller deklamirt, Und der Leo von dem Halle Auf dem Uhrenmacher Balle In Schalotsong caressirt. Dann Abieu 2c.

Wenn ein Bundner Murmelthiere Durch den Berg des Lucmaniere Einen Tunnel duren beißt, Und der Oberingenieure Egel wegen dem Malheure Heimwärts zu den Schwaben reist. Dann Abieu 2c.

Wenn im Cercle bes Etrangers "Oberländer" eine tranche Salmen mit James Fazy speist, Und darob der Genfer-Abler Als ein zweiter Abd-el-Kadler Sich ergrimmt den Bart ausreißt. Dann Abieu 2c.

Wenn Herr Groß im "Literaire" Die historische Taväre US "Post-Heiri-Case" taust, Er im Namen von Cabetten Heinrich für sein Ruhmtrompeten Einen Ehren-Becher kauft.

Dann Abieu 2c.

Wenn die Berner Vorsichts-Cassen-Substribenten drucken Iassen Auf ein Schnupftuch Herrn Cunier. Und der Muheim edle Seelen Dieses Fazanetli wählen, Um zu pugen sich le nez. Dann Abieu 2c. Wenn der tapfre Odonelle Die "unschuld'ge" Isabelle Auf den Abendberg verbannt, Und der Doktor der Cretinen Mit der Königin Christinen Heimlich löthet einen Brand; Dann Abieu 2c.

Wenn der Tunnelbohrer Braffen Doch noch einmal mit der Casse Neber's Wasser sich ffisirt, Wenn dann die Lokomotive Durch den Bözberg in die Tiefe Zu dem ersten Wase schwirrt. Dann Abieu 2c.

Wenn ber Sultan mit dem Czare Auf der heimatlichen Aare Raselirend Schiffe zieht, Und der Nothschild spielet Flöte Auf dem Bein der Schweinskotlette, Weil kein Bankcassier mehr flieht. Dann Abieu re.

Wenn der Oron-Linie Trace Durch bewegliche Molasse Doch ber Blutte Nitzfi führt, Wenn bann Schaller mit Kambyfes Blanchenan, froh über Diefes, Arm in Urm durch Laufanne zieht. Dann Abieu 2c.

Wenn im Lande ber Raurachen Für Canglisten Semmel backen Läßt Herr Frei aus feinem Gelb, Und Stadt Basels große Käthe Ihren Bahnhof mit 'ner sete Einweihn auf Margreten Feld.

Dann Abieu 2c.

Wenn ber letzte Anfpirate Auf Prinz Abalberts Fregatte Siegreich über'n Rheinfall dampft, Und die preußische Colonne Dithnrambisch in der Tonne Den Schaffhausern Sauser stampft. Dann Abieu 2c.

Wenn im Lanbe von bahinten Keine Bären man kann finden, Und kein Bub mehr Schlangen schluckt, Wenn vertrocknet Heinrich's Scherze Und er auf sein eignes Herze Trostlos die Stahlseder zuckt. Dann Abien, Abien, Abien Dann Abien, Abien, Abien

Dann Abieu, mein Schat, leb wohl!

Original=Beiträge

zur neuesten Ausgabe bes "schweizerischen Briefstellers".

N., ben 18. November 1856. Geerber Freund Heinrich auf ber Bost in Solatburn.

eß ift in N. ein gewet gmacht worden wagen einem Heirath fuer Fr. 600.

ba aber ber Notdar bereit war ben Heurat zu schreiben, so befand siech die altde fraume Berso daß sie daßfer Mögen nicht besiehe wosie ferlangt haben, so daß der Heirat ungültig war und die fraume Berso samt Notdar wieder abetzeihen Meüßtde. also möcht ich daß ier sie auf den Bostheiri Laßet ein Reucken und der kraumen Frau 600 Fr. auf den Reügg schreiben.

Bost Schfripp.

sie aber so gut sein und ben einruck Kostden Auf den Bost Nachnam Nämen und füer eue Meüh waß eß kostden dut und Threincken eine gutde fläschen wein auff meine Gesundheit und mache sie mier sie auf die Notden. Freundlicher Gruß An Euch Bost Heiri.

Herrn N. N.

Ventredur.

fagt nur bem A. ich habe keine Bücher mehr fon im ich habe nur einmal abonirt und habe wider Ale zurückgebracht. fieleicht hat er mich mit dem S. verswechselt. er sol noch nur sagen was für Bücher im felen. ich habe nur Schilers Gedichte und zwei Bücher Phaul de Kock gehabt und noch eins wie das heis weis ich nicht mehr.

In Richterschwil gehts noch langweiliger zu als in Ventredur die Leute sind Ale so brutal wen man nur in der Nacht über die Gas läuft so hat man bald den Ruchen so sol daß man nicht mehr gehen kan. weder ich mus aushören der Kopf ist zu schwer und die Augen zu schwach zum sehen gester war die Hüttner Kilbi.

Indefen grüßt euch freundlich

N. N.

Der raurachische finanzminister als Landwirth.



Bei einem neutichen Besuche dieses ebenso ausgezeichneten Privat- als Nationalökonomen auf seinem Landgut, siel ihm ein, daß die Eber eben auch nicht einzig des Bergnügens wegen auf der Welt seine. In sogleich angestellten Versuchen jenes Thier als Zugkraft zu verwenden, wurde der Gedanke zur That. Gelingen die Proben, so werden auch Proben mit dem Sattel gemacht werden und das raurachische Bolk wird das Vergnügen haben, seinen Finanzminister "auf der Sau davon reiten" zu sehen.

Und wiederum, als wie man im Kulturstaat wahlumtreiben thäte,

gar kurios zu lesen, und seinem Freunde Joseph zum Kreuz aus tiefster Hochachtung gewidmet von Joggeli am Bach.

Die Incompatibilité Sie trennt Schmied und Keller. Nach Bern sie nicht zusammen geh'n, Dem Schmied zu Haus ist's wöhler.

Drum auf, bu Bolf im Freienamt, Am See, ber Aa und Aare! Geh' in bich, und wähl' mit Verstand In's Conseil nationale.

Feer Serzog, Mingier und fo fort, Herrn Wilbi, bort von Belten, Und felbst ben lust'gen Spittelarzt, Ich laff' sie alle gelten. Der Amtmann bort in Brenegard That wied'rum Nagel kauen. "Feer-Herzog, Sündenbock bu! wart', "Ich kann's gar nicht verdauen.

"Daß du nicht willst die Eisenbahn "Bon Muri-Wei nach Wohlen! "Und gar noch bist Aristokrat, "Soll mich der Teusel holen!

"Komm' her, Schandarm! und mach' bich auf, "Geh' zu ben Bürgern morgen, "Zu meinen Schafen richt' ben Lauf! "Für's Trinkgeld will ich forgen. ""Ich zeig' Euch an mit Circular: ""Den Ringier will ich haben. ""Und wer Feer-Herzog schreibet, ber ""If Speise für die Naben.

""Und daß die Wahl Euch nicht thue weh, ""Schreib' ich die Zeddel selber, ""Und schick' sie Euch."" — Nun, Schandarm geh, "Durch Dörfer, Flur und Wälder." Der Amtmann sagt's, ber Schanbarm lief, Die Ordre auszukramen, Und Alle neigten klaftertief Das Haupt mit "Ja und Amen!"

Ein Bäuerlein, als er's vernahm, Sagt laut, doch ganz verstohlen: "Möcht' Euch, Herr Amtmann lobesam, "Möcht' Euch ber Teufel holen!"

feuilleton.

Bur Neuenburger Okkupation.

Solbat: Säget, Hr. Hauptmann, i mueß cho chlage wäge mim Quartier: sie hein-is ba lettlich suli Därm z'esse gä. Es wär nit so schlecht g'si, aber i förchte es sig ung'sund. I ha eine z' zeige mitbracht.

Sauptmann: Du bonners Gfel, bem feit me Maccaroni! -

Gallörisch.

Toni: Sfift boch grufeli, wenns fust wieber fött Chrieg ga bi ber thure Bit und no die hungrige Preuße eusa schö grotha Turgga fottib cho fraffa.

Hand: Ho ho, die fölled jet nu cho! Hesch no nub g'hört, daß der Bundesrath well mit dem St. Galler Währheitsfrund an Allianz abschlußa? Wenn denn der mit sim mörderische Steckli ufzieht, so wird der Fritz sini Füst wohl im Sack bhalte.

Beitungsblumen.

Telegraphische Depesche des Pariser = Journals «La Patrie» vom 5. September 1856: «Cette nuit une révolution royaliste a éclaté à Neuchâtel etc. etc. Les royalistes ont coupé la communication télégraphique avec Neuenburg.»

«Suisse» Nro. 289. — «Le Tagblatt dit que des ingenieurs français et allemands étudient les bords du lac de Bienne à l'éffet d'établir un chemin de fer entre Neuchâtel et Bienne par Tavannes, Lignières et la Neuveville.» —

Ausschreibung.

Da der Bürgerschaft von Cairo durch die Polizei verboten ist, den Schnee von ihren resp. Häusern wegzuschauseln, so wird eine Belohnung von einem Duzend rechtschaffenen Birnbroden nehst einer Flasche Completer für denjenigen ausgesetzt, der ihr ein Mittel angeben kann, wie der Schnee, sobald er gefallen, auf eine schnelle, sichere und wohlseile Art verdampst werden könne, ohne daß derselbe genöthigt ist, sich vorher im Wasser, respektive in Straßengüllen aufstulösen.

Mufter-Annoncen.

Stellegefuch: Ein Frauenzimmer, welches beutsch und französisch spricht und schreibt und in andern wissensch aftlichen Fächern ebenfalls gebildet ift, sucht eine ihren Fähigkeiten angemessene Stelle, sei es in einem Laben oder zum Serpviren in einem Gasthofe bes Berners Dberlandes. (Bund Mr. 180.)

Madame G. hat die Chre, ben werthen Damen anzuzeigen, daß sie sich vor dem Laden von Frau L. St. Nr. 149 sonnseite aufgepflanzt. (B. Int.-Bl. Nr. 332.)

Bum Ausleihen: In Bumpliz, bei Bern, ein gut gebautes, luftiges Landhäuschen; sehr bienlich für einen National-Nath. Freie Nachfrage.

Brieffasten. D. in M. Nro. 1 läßt sich nicht gebruckt erzählen, — Nro. 2 haben wir schon gebruckt gelesen. — Claudius. N. den hat seine Zeit, schweigen hat seine Zeit; bis auf weiteres legen wir die militaria bei Seite. — Papagallo. Merci! — 3. K. in S. Schönen Danf! — 3. in B. Senden Sie bald mehr! — Freund L. "Naturalia non sunt turpia" sagt zwar das Sprichwort, aber bennch — —! I. S. in B. Benügt. Gritibenz. Es thut uns leid, aber Nro 1 ist zu wüste, Nro. 2 geht gegen unsere Ansichten. M. W. in B. Wollen sehen, vielleicht später. D. S. in B. benügt. S. B. in Th. Con piacere. Joggeli am Bach. Schön, daß du wieder von Dir was hören lasseit, und Schnee und Frost Dich nicht am Singen hindern.